

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Göttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 23.07.2023

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Hallo, liebe Familie und liebe Freunde. Wissen Sie, als wir am Freitagabend für Rocio beteten, erzählte sie, dass sie Wärme in den schmerzenden Bereichen ihres Körpers fühlte. Dann breitete sich ein riesiges Lächeln über ihr Gesicht aus, als sie begann, ihren Fuß zu bewegen und ihren Körper ganz ohne Schmerzen zu bewegen. Ja, danke, Jesus. Jesus ist der große Wundertäter von heute und er liebt Sie.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten. Vater, wir sind dankbar für deine Freundschaft und deine Gegenwart. Wir bitten dich in Jesu Namen, dass deine Kraft mit Gnade wirken möge und dass du uns in diesen Zeiten stärken mögest. Wir lieben dich und beten im Namen von Jesus – und alle Kinder Gottes sagen: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

## Bibellesung – 5. Mose 30,15-20 - (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf Bobbys Predigt diese Verse aus dem 5. Buch Mose: »Und nun hört gut zu! Heute stelle ich euch vor die Entscheidung zwischen Glück und Unglück, zwischen Leben und Tod. Ich fordere euch auf: Liebt den HERRN, euren Gott! Geht den Weg, den er euch zeigt, und beachtet seine Gebote, Weisungen und Ordnungen! Dann werdet ihr am Leben bleiben und zu einem großen Volk werden. Der HERR, euer Gott, wird euch segnen in dem Land, das ihr jetzt einnehmen wollt. Ganz anders wird es euch ergehen, wenn ihr dem Herrn den Rücken kehrt und eure Ohren vor ihm verschließt, wenn ihr euch dazu verführen lasst, anderen Göttern zu dienen und sie anzubeten. Dann werdet ihr nicht lange in dem Land bleiben, in das ihr jetzt kommt, wenn ihr den Jordan überquert. Das sage ich euch klar und deutlich. Ihr werdet zugrunde gehen. Himmel und Erde sind meine Zeugen, dass ich euch heute vor die Wahl gestellt habe zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch. Wählt das Leben, damit ihr und eure Kinder nicht umkommt! Liebt den HERRN, euren Gott, und hört auf ihn! Haltet ihm die Treue! Dann werdet ihr am Leben bleiben und in dem Land wohnen, das der HERR euren Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat.« Amen.

## Interview – Roma Downey (JN) und Bobby Schuller (BS)

Roma Downey ist eine Produzentin und für den Emmy und Golden Globe nominierte Schauspielerin, bekannt aus der erfolgreichen Serie Ein Hauch von Himmel. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Mark Burnett hat sie Serien mit religiösem Bezug wie Die Bibel und A.D.: Rebellen und Märtyrer produziert. Roma Downey bemüht sich, in all ihrem Tun das Licht Jesu scheinen zu lassen. Sie ist auch Autorin und beschäftigt sich mit der Frage, wie wir andere dazu inspirieren und ermutigen können, Liebe und Licht zu verbreiten. Sie zeigt auf, wie wir Menschen täglich ermutigen können, wo auch immer wir ihnen begegnen.

BS: Roma Downey, hallo! Schön, dass Sie da sind.

RD: Hallo, Bobby. Hallo, Gott segne Sie.

BS: Es ist großartig, Sie zu sehen. Das letzte Mal, als wir Sie sahen, waren Sie bei uns zu Hause, aber es ist schön, Sie zumindest virtuell über Zoom dabei zu haben. Wir sind sehr froh, dass Sie hier sind.

RD: Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Und diese Musik, Ihr Chor ist sensationell.

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

BS: Oh, vielen Dank. Wir lieben sie. Wir schätzen das sehr.

RD: Das berührt mein Herz. Wirklich, es berührt mein Herz.

BS: Ich freue mich schon darauf, über Ihr neues Buch zu sprechen. Es heißt *Be an Angel* – „Sei ein Engel“ – und ist ein wundervolles Andachtsbuch, das den Menschen hilft, sich Gott näher zu fühlen und am Morgen ermutigt zu werden. Bevor wir darauf eingehen, könnten Sie uns und denen, die vielleicht *Ein Hauch von Himmel* oder *Die Bibel* oder viele der anderen Projekte, die Sie realisiert haben, nicht gesehen haben, etwas über Ihren Glaubensweg und über einige der Projekte erzählen, bei denen Sie mitgewirkt haben?

RD: Gerne. *Ein Hauch von Himmel* ging 1994 auf Sendung. Als das Drehbuch damals auf meinem Schreibtisch landete, war ich total begeistert. Als gläubige Frau plötzlich die Chance zu bekommen, einen Engel im Fernsehen zu spielen, um die wichtige Botschaft rüberzubringen, dass es einen Gott gibt, der uns liebt und Teil unseres Lebens sein möchte – das war unglaublich. Auf dem Höhepunkt der Sendung schalteten jeden Sonntagabend 25 Millionen Menschen ein, um diese Botschaft zu hören.

Uns, die wir an der Sendung beteiligt waren, war es wichtig, vor diesen Szenen zu beten, dass der Heilige Geist durch uns, durch die Kamera und direkt in den Herzen der Zuschauer wirken möge. Daher habe ich seit all diesen Jahren eine tiefe Verbundenheit zu Engeln. Ich war in der letzten Zeit hauptsächlich als Produzentin tätig und stand weniger vor der Kamera.

Ein Film von mir, der demnächst bei Amazon Prime erscheint, heißt *On a Wing and a Prayer*. Alle Inhalte, die ich erstelle, *Bobby*, sollen auf eine positive Weise Gott verherrlichen.

Abgesehen von meiner Produzententätigkeit schreibe ich gerne in den frühen Morgenstunden. Ich hatte den Wunsch, dieses Andachtsbuch zu schreiben, in der Hoffnung, es könnte Menschen ermutigen, die in diesem Jahr vielleicht enttäuscht wurden, Verlust oder Not erlebt haben oder mit Trauer und Verlustbewältigung zu kämpfen haben. Ich schrieb dieses Buch in der Hoffnung, dass es Trost und Stärke spenden könnte. Es heißt „Sei ein Engel“ und es soll uns allen in Erinnerung rufen, wie die Engel zu sein: einander zu unterstützen und freundlich zu sein. Jedes Kapitel endet mit einem Vorschlag, wie man ein Engel sein kann. Es ist also nicht nur ein Buch zum Lesen, sondern ein Buch, das dazu anregt, aktiv zu werden und etwas für andere zu tun.

BS: Ich liebe es. Es ist ein so wichtig für andere da zu sein und Ihre positive Ausstrahlung ist in dieser Zeit so wichtig. Ich habe das Gefühl, dass Corona weit mehr als nur die Krankheit selbst verursacht hat. Viele Menschen haben angefangen, mehr Alkohol zu trinken oder sind sogar alkoholabhängig geworden. Manche haben eine Scheidung erlebt. Viele Menschen haben immer noch mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Corona tritt zwar nun in den Hintergrund, doch die gesellschaftlichen Nachwirkungen sind noch spürbar: Menschen scheinen etwas gereizter miteinander umzugehen. Es passiert so viel. Da sind Ihre Gedanken eine wahre Ermutigung. Empfinden Sie das auch so? Sehen Sie das ähnlich?

RD: Ja, ich weiß. Ich bin ein wenig in den sozialen Medien unterwegs und immer wieder überrascht, wie die Menschen dort miteinander umgehen, wie unglaublich unhöflich und sogar gemein die Kommentare manchmal sind. Daher fühlte ich den Drang, mit meinen Gedanken und Impulsen eine Art Gegenmittel zu schaffen. Ich möchte uns alle dazu zu ermutigen, nett zu sein. Mein irischer Vater war voller Weisheit und er pflegte zu sagen: „Wenn du nichts Nettens zu sagen hast, dann sag lieber gar nichts.“ Und auf keinen Fall sollte man unhöflich sein. Manchmal denke ich, die Welt ist verrückt geworden. Wir müssen uns nur daran erinnern, dass Gott immer bei uns ist. Wir können uns bemühen, die Veränderung zu sein, die wir in der Welt sehen wollen. Das beginnt mit unserer eigenen persönlichen Anmut und Ermutigung zueinander.

Das Buch ist so geschrieben, dass es sich an Menschen richtet, die bereits auf einem geistlichen Weg sind und sich vielleicht morgens mit diesem Buch zu mir gesellen wollen. Aber ich möchte auch Menschen ermutigen, wenn sie jemanden in ihrem Leben haben, der nett zu ihnen war, der wie ein Engel für sie war, dass dieses Buch ein schönes Geschenk sein könnte und vielleicht jemanden zum Beginn eines geistlichen Weges einladen könnte. Es ist für alle geschrieben – für diejenigen, die bereits glauben und für diejenigen, die den Glauben noch entdecken möchten.

BS: Ich finde es toll, weil es die Menschen wirklich dazu bringt, freundlicher zu denken und auch sich selbst gegenüber freundlicher zu fühlen, indem man freundlicher zu anderen ist. Es ist faszinierend, wie wir durch das, was wir anderen im Laufe des Tages geben, auch uns selbst beschenken. Was denken Sie, *Roma Downey*, könnten Sie jemanden besonders ermutigen, heute ein bisschen mehr wie ein Engel zu sein?

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

RD: Einer meiner Lieblingspsalmen ist Psalm 46: „Sei still und erkenne“. Ich denke, wir führen heutzutage ein sehr lautes Leben. Wir sind an unseren Handys, an unseren Laptops, wir hören Musik, wir führen Gespräche, wir schauen fern. Ich möchte jeden dazu ermutigen, sich heute einen Moment Zeit zu nehmen, um in die Stille zu kommen und die Gegenwart des Herrn zu spüren und sich dadurch ermutigen zu lassen. Diese Möglichkeit steht uns immer zur Verfügung. Sonntags gehen wir in die Kirche, aber es gibt auch noch den Rest der Woche.

Versuchen Sie, wo immer Sie sind, ein bisschen Ruhe zu finden. Ich fühle mich mehr verbunden, wenn ich ein bisschen Ruhe habe.

BS: Das ist großartig. Vielen Dank, Roma Downey. Vielen Dank für Ihre Inspiration und Ihre Herausforderung an uns für andere dazu zu sein. Ein Engel zu sein. Roma Downey, vielen Dank. Wir schätzen Ihre Arbeit und wir danken Ihnen für Ihre Impulse.

RD: Danke, Bobby. Passen Sie gut auf sich auf. Haben Sie einen wunderbaren Tag.

### Predigt Bobby Schuller – Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

Eines meiner Hauptanliegen ist es, Menschen davon zu überzeugen, dass Jesus Christus einen Weg bereitet hat, der uns allen den Zugang zu einem erfüllten Leben ermöglicht. Jedem von uns, Ihnen und mir und jedem hier Anwesenden, steht die Möglichkeit offen, nicht nur im Einklang mit Gott zu leben, sondern in seinem Reich zu gedeihen – unabhängig von unserem körperlichen Befinden, unserem Alter, unserer Bildung oder finanziellen Situation. Gott schenkt uns durch Jesus Christus ein vollkommen neues Leben. Ich möchte Sie dazu ermutigen, dieses Reich kennenzulernen, indem Sie Ihr Leben Jesus anvertrauen. Er ist der Schlüssel. Heute möchte ich Sie dazu aufrufen, eine Entscheidung zu treffen: Laden Sie Jesus in Ihr Leben ein. Nehmen Sie die Vergebung der Sünden an. Glauben Sie an das Kreuz und die Auferstehung und widmen Sie Ihr Leben ihm als sein Schüler. Wenn Sie das tun, wird Ihr Leben eine radikale Veränderung erfahren. Jede Woche mache ich diese Einladung und immer wieder erreichen uns Rückmeldungen von Menschen, die uns sagen: „Bobby, ich habe diese Entscheidung getroffen und in mir hat sich etwas verändert.“ Oder: „Gott hat jemanden in mein Leben geführt, ich habe die passende Kirche gefunden.“ Oder: „Plötzlich hat sich alles zum Positiven gewendet, weil ich glaube, dass ich Vergebung von Gott habe und berufen bin.“ Ich möchte Sie ermutigen, das heute zu tun. Es könnte Ihre letzte Chance sein, so eine Entscheidung zu treffen. Ergreifen Sie diese Gelegenheit jetzt, egal wo Sie sind. Beten Sie und laden Sie Jesus Christus in Ihr Herz ein. Und wenn Sie diese Entscheidung getroffen haben, dann melden Sie sich gerne bei Hour of Power, damit wir für Sie beten können. Wir werden Sie nicht belästigen; wir möchten einfach nur für Sie beten. Das ist alles. Es ist eine Tatsache, dass das Christsein einen Preis hat. Die gute Nachricht ist, dass der höchste Preis bereits von Jesus gezahlt wurde. Doch es gibt einen weiteren Preis, den wir selbst zu tragen haben: unser eigenes Kreuz. Man könnte meinen, dass dieser Preis hoch ist. Es kostet viel Kraft, anderen zu vergeben, Zeit für das Studium der Bibel aufzuwenden, sich in der Gemeinschaft einer Kirche zu engagieren. Aber wenn wir diese Dinge nicht tun, hat das auch seinen Preis. Mit anderen Worten: Es ist den Preis wert. Es lohnt sich. Ich erinnere mich noch gut, als ich 18 Jahre alt und frisch im College war. Ich war ziemlich pleite. Na gut, ich hatte etwas Geld – von meinem Job bei Barnes and Noble, wo ich 6,25 Dollar die Stunde verdiente. Damals, in Oklahoma, war der Starbucks im Barnes and Noble nicht gerade beliebt und die wenigen Besucher ließen es sich nicht nehmen, mir zu erzählen, dass der Cappuccino dort nie so gut schmeckte wie der von Quick Trip, einer Tankstelle, die diese süßen Latte-ähnlichen Getränke machte. Ich sehe mich noch dort stehen, putzend und schuftend, während Hannah Presley, das Mädchen, auf das ich stand, mit ihrem Freund und ihrer coolen Clique aufkreuzte. Die hatten alle brandneue Autos, während ich Müll zusammenpackte und den Boden wischte. Ich war arm wie eine Kirchenmaus und es war eine harte Zeit. Während dieser Zeit kam dann unverhofft eine Kreditkarte per Post bei mir an, mit meinem Namen drauf und einem Limit von tausend Dollar. Meine Mutter sagte zu mir: „Bobby, du bist jetzt 18. Ich weiß, du könntest etwas Unterstützung gebrauchen. Nutze die Karte, aber gib nicht mehr als 200 Dollar im Monat aus und ich werde die Kosten übernehmen.“ Das war ein Geschenk des Himmels. Ich hatte zu dieser Zeit gerade mit dem BWL-Studium begonnen und hatte noch nicht wirklich viel Ahnung von Wirtschaft. Also nahm ich diese Karte und – wer kennt das nicht? – ich machte eine Art mentalen Überblick über die Ausgaben. Sechs Dollar hier, fünf Dollar für Nudeln da, ein bisschen hier, ein bisschen da.

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

Als ich glaubte, bei etwa zweihundert Dollar angekommen zu sein, hielt ich inne und dachte, das muss etwa hinkommen. Und als dann die Abrechnung kam, wie viel glauben Sie, betrug sie? Acht-hundert-und-zwanzig Dollar! Als ich diese 820-Dollar-Rechnung sah, blieb mir fast das Herz stehen. Ich dachte, ich kann unmöglich so viel ausgegeben haben... und dann ging ich alle Ausgaben durch – tick, tick, tick, tick, tick, tick, tick, tick – und musste feststellen, ja, ich hatte tatsächlich 820 Dollar verprasst. Das war ein harter Schlag, denn ich hatte kaum Geld, meine Mutter ebenfalls nicht. Und obwohl sie so lieb war und die Rechnung für mich übernahm, war es mir peinlich, ihr diese 800-Dollar-Rechnung überreichen zu müssen, weil ich selbst nicht wusste, wohin all das Geld geflossen war. An jenem Tag habe ich etwas gelernt, nicht nur über Kreditkarten und Geld, sondern über das Leben an sich. Im Leben zahlt man entweder jetzt oder später, aber zahlen muss man so oder so. Man kann entweder jetzt oder später zahlen, aber bezahlen muss man. Und das, was man später zahlen muss, übersteigt stets bei Weitem das, was man im Kopf zusammengerechnet hat. Es ist immer viel mehr, als man in dem Moment empfindet. Aber wenn die Rechnung kommt, wünscht man sich, man könnte in der Zeit zurückreisen und dem Dummkopf vor einem Monat zurufen: „Nein! Bitte deine Mutter doch lieber um 200 Dollar in bar! Wenn das Geld weg ist, ist es weg.“ Im Leben zahlt man entweder jetzt oder später. Darf ich Ihnen eins sagen, liebe Freunde: Sie können alles erreichen, wozu Sie geboren wurden. Gott interessiert Ihr Alter nicht. Gott verliert keine Nachtruhe wegen Ihrer finanziellen Lage. Gott stört sich nicht an Ihrer mangelnden Bildung. Gott glaubt, und ich auch, dass Ihnen alles möglich ist. Sie können alles werden, wozu Sie geboren wurden, oder weniger. Aber wenn Sie alles werden wollen, wozu Sie bestimmt wurden, dann müssen Sie bereit sein, den Preis zu zahlen. Sie müssen bereit sein, das zu tun, was sonst keiner tut. Wenn Sie tun, was sonst keiner tut, werden Sie zu jemandem, der einzigartig ist und alle werden Sie beneiden. Wenn Sie bereit sind, das zu tun, wozu andere nicht bereit sind, werden Sie zu gegebener Zeit das erreichen, was andere nicht erreichen. Es braucht Zeit, aber Sie können das Leben führen, zu dem Gott Sie berufen hat. Allerdings hat es seinen Preis. Ja, es hat seinen Preis. Ein berühmter Pastor aus Deutschland während des Zweiten Weltkriegs, Dietrich Bonhoeffer, hat eine bemerkenswerte Geschichte hinterlassen. Als angesehener Professor, engagierter Christ und Pastor, gründete er ein Untergrundseminar und positionierte sich deutlich gegen das Nazi-Regime und Hitler und setzte sich für die verfolgten Juden ein. Deswegen wurde er in einem Nazi-Konzentrationslager inhaftiert. In dieser Zeit verfasste er ein Buch, ich glaube es war 1937, ein bekanntes Werk, das ich Ihnen ans Herz legen würde: Nachfolge. Hat es schon jemand gelesen? Ein großartiges Buch, das uns dazu herausfordert, über den hohen Preis der Jüngerschaft nachzudenken. Manchmal bedeutet das ein Märtyrertum – den Tod desjenigen, der an Jesus Christus glaubt. Für Dietrich Bonhoeffer persönlich wurde das zur Realität. 1945 wurde er von den Nazis hingerichtet, als das deutsche Regime zusammenbrach. Eine tragische Geschichte. Und eine tiefe Botschaft. Darf ich Ihnen etwas ans Herz legen? Ich habe das schon einmal betont: Jüngerschaft hat ihren Preis, doch der Preis der Nicht-Jüngerschaft ist noch höher. Es ist kostspieliger, ein Nazi zu sein, als Dietrich Bonhoeffer zu sein. Es ist teurer, das Leben, zu dem Sie berufen sind, aus den Augen zu verlieren und den bequemen Weg zu wählen. Das ist kostspieliger, als heute das Schwierige zu tun, um morgen zu erreichen, was sonst niemand erreicht hat. Nicht-Jüngerschaft hat ihren Preis. Und dieser Preis trifft nicht nur Sie. Er betrifft jeden. Die verheerenden Folgen des Nazi-Regimes sind unermesslich. Ebenso unermesslich sind die positiven Effekte, die Dietrich Bonhoeffer bis heute hat. Sie sehen also, Jüngerschaft hat ihren Preis, doch Nicht-Jüngerschaft kostet noch mehr. Es gibt einen Preis für den Weg des geringsten Widerstands. Es gibt einen Preis für die Trägheit und Gleichgültigkeit, die heute so viele Menschen in unserer Gesellschaft plagt. Es gibt einen Preis für Täuschung. Es gibt einen Preis für gebrochene Versprechen, insbesondere die Versprechen, die Sie sich selbst gegeben haben. Sie haben sich vorgenommen aufzustehen, aber haben es nicht getan. Sie wollten Ihrer Mutter schreiben, haben es aber nicht getan. Sie wollten Ihre Kinder oder Eltern anrufen, haben es aber nicht getan. Sie wollten wieder in die Kirche gehen, haben es aber nicht getan. Sie wollten mehr in der Bibel lesen, Bücher lesen oder Kurse belegen, aber haben es nicht getan. Und jedes Mal, wenn Sie ein Versprechen brechen, das Sie sich selbst gegeben haben, lehren Sie sich selbst, dass Sie nicht auf sich selbst zählen können. Das hat seinen Preis. Besser, Sie machen kein Versprechen und erfüllen es nicht, als dass Sie ein Versprechen machen und es nicht halten, denn dann betrügen Sie sich selbst. All diese Dinge haben ihren Preis. Ich sage Ihnen das, weil ich Ihnen Gutes wünsche. Seien Sie sich selbst treu. Halten Sie Ihre Versprechen anderen gegenüber. Verpflichten Sie sich, alles zu werden, was Sie sein können und nicht weniger.

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

Dann werden Sie das größte Geschenk im Leben erhalten. Sie werden das größte Geschenk im Leben erhalten. All diese Dinge haben ihren Preis. Ich sah ein Video von einem jungen Mann – gutaussehend, durchtrainiert, volles Haar. Er spielte, so schien es, PlayStation 5, die, wenn ich richtig liege, 500 Dollar kostet. Während er da saß und mit seinen Kopfhörern Modern Warfare zockte – ich vergaß, welche Version es war, drei oder vier oder so –, filmte ihn seine Freundin mit ihrem Handy. Natürlich. So ist die Welt, in der wir leben. Als Scherz, als Streich, schaltete sie das Gerät aus. Sie wollte seine Aufmerksamkeit. Er schrie „Nein!“ Er warf seinen Controller zu Boden und fragte „Warum hast du das getan?“ Sie entgegnete: „Das ist alles, was du tust!“ Und er antwortete: „Es ist alles, was ich habe!“ Glaubst du wirklich, alles, was du hast, ist ein Videospiel? Mein Freund, du wirst deine Freundin verlieren und dann erkennen, dass du viel mehr hattest als eine PlayStation 5. Wenn man diesen Mann fragt, was seine PlayStation 5 gekostet hat, wird er antworten: 500 Dollar. Und was sagt Pastor Bobby? Nein, sie hat dich deine Freundin gekostet, sie hat dich eine Beförderung gekostet, sie hat dich den Kontakt zu deiner Familie gekostet, sie hat dich viele gute Mahlzeiten gekostet, viele Lektionen, die du hättest lernen können, viele großartige Chancen und offene Türen und Freunde und das Leben und wunderbare Spaziergänge und all die erstaunlichen Möglichkeiten, die es da draußen in der Welt gibt. Ist mit der PlayStation 5 etwas nicht in Ordnung? Nein, man darf ruhig auch Videospiele spielen. Aber es kommt ein Punkt, an dem einige Dinge viel mehr kosten als 500 Dollar. Eine Frau holt ihr brandneues iPhone hervor und ist begeistert. Aber sie ist bis ein Uhr morgens auf TikTok oder besessen von der neuen Freundin ihres Ex oder verbringt ihre Zeit damit, ständig Videos zu schauen und das Leben zu verpassen. Wie viel hat das iPhone gekostet, frage ich sie. Sie sagt, es hat 1500 Dollar gekostet. Und ich sage: Nein! Es hat dich eine Million-Dollar-Chance gekostet. Einen Million-Dollar-Handschlag. Einen Million-Dollar-Geschäftsplan. Eine Million-Dollar-Idee. Eine Million Freunde, eine Million unvergessliche Erlebnisse. Das ist der Preis. Das ist der wahre Preis. Der Preis ist hoch. Der Preis ist enorm. Sie können all das werden, zu dem Sie geboren wurden, wenn Sie bereit sind, das zu tun, was sonst niemand tut. Dann wird man Sie als glücklich bezeichnen. Aber es sind nicht die Ergebnisse, die Glück bedeuten. Denn die Ergebnisse entstehen aus den Entscheidungen, die Sie treffen. Wissen Sie, was das größte Glück ist, das Ihnen passiert ist? Dass Sie eine Botschaft wie diese gehört haben. Einige von Ihnen werden diese Botschaft heute hören und sie werden nie wieder dieselben sein. Dies wird der glücklichste Tag Ihres Lebens sein, weil Sie gehört haben, was ich heute sage und Ihr Leben darauf aufbauen. Auch wenn es einen Preis für die Jüngerschaft gibt, gibt es auch einen Preis für die Nicht-Jüngerschaft und dieser ist es nicht wert. Es ist heute besser, die kleinen Dinge zu tun, um der zu werden, zu dem man berufen ist. Das Leben verbessert sich nicht durch Veränderungen in unserer Umgebung. Das Leben verbessert sich, wann? Wenn man sich selbst ändert. Genau das ist der Punkt. Und jeder kann sich jederzeit ändern, wenn er will. Man kann all das werden, für das man geboren wurde. Erlauben Sie mir einen kurzen Gedanken: Ich glaube, wir Christen beschäftigen uns viel zu sehr mit den Worten „sollte“ und „sollte nicht“. „Ich sollte dieses und jenes tun. Ich sollte spazieren gehen. Ich sollte ein Buch lesen. Ich sollte in die Kirche gehen. Ich sollte beten. Ich sollte meinen Nachbarn besuchen. Ich sollte netter sein. Ich sollte langsamer fahren. Ich sollte es ruhiger angehen. Ich sollte mir selbst vergeben.“ Und wir schauen auf andere und sagen. „Die Regierung sollte dies nicht tun, und mein Nachbar sollte das nicht tun. Meine Schwester sollte das nicht tun und meine Kinder sollten das nicht tun.“ Ich glaube, es ist etwas an diesen Worten „sollte“ und „sollte nicht“, das uns in eine Falle lockt. Ich finde nichts, wo Jesus uns jemals gesagt hat, dass wir etwas tun oder nicht tun sollten. Jesus sagt, es gibt zwei Wege. Einen schmalen und einen breiten Weg. Und dann sagt er, man sollte wirklich den schmalen Weg nehmen und nicht den breiten Weg. Hat er das gesagt? Hat er gesagt, du solltest es tun? Nein, er sagt, es gibt einen schmalen Weg, der zu? Zum Leben führt. Und einen breiten Weg, der in die Zerstörung führt. Also legt er uns Leben und Tod vor. Nicht „sollte“ und „sollte nicht“. Nicht „sollte“ und „sollte nicht“. Er stellt uns zwei Entscheidungsmöglichkeiten vor! Echtes Leben oder echter Tod. Kein „sollte“ und „sollte nicht“. Darum geht es hier: um Leben oder Tod. Um Triumph oder Katastrophe. Um Wohlstand oder Armut. Um Freude oder Bedauern. Das ist, was Ihnen vorgelegt wird, kein „sollte“ oder „sollte nicht“. Und deshalb müssen wir heute – wir sollten? Nein, stimmt's? Wir entscheiden uns für das Leben. Viele von Ihnen sagen: „Ich fühle mich nicht mehr lebendig.“ Entscheiden Sie sich für das Leben. „Ich fühle mich einfach nicht mehr lebendig.“ Entscheiden Sie sich für die schwierigen Dinge, die zum Leben führen. Es ist ein schmaler Weg und nur wenige werden ihn finden, aber Sie können es schaffen. Seien Sie nicht wie alle anderen.

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

Wenn Sie das tun, was alle anderen tun, bekommen Sie das, was alle anderen bekommen. Sie könnten aber auch etwas anderes tun. Sie können Jesus Christus nachfolgen. Sie könnten eine Person sein, die immer nach mehr im Leben strebt. Heute könnten Sie sich noch hungriger fühlen. Hungriger nach einer besseren Arbeitssituation. Hungriger nach besseren Beziehungen. Hungriger nach einem besseren Tag. Hungrig auf den Morgen. Hungrig auf Sonnenschein. Hungrig nach den richtigen Tagen. Eifrig, in jedem möglichen Moment alles zu geben, um das Beste aus sich herauszuholen. Sie könnten mehr wollen. Sie könnten nach Gott hungern! Nach mehr von ihm! Nach dem wunderschönsten, erstaunlichsten, vollkommen erfüllenden Schatz des Lebens! Mehr von ihm. Sie könnten sich heute entscheiden, sich Gott zu nähern und er wird Sie aufnehmen. Der Herr sagt, wenn du dich mir näherst, dann nähere ich mich dir. So ist der Deal. Wenn Sie sich Gott nähern, dann nähert er sich Ihnen. Kommen Sie Gott näher und schauen Sie, was passiert. Das bringt uns zur Bibelstelle, die Hannah heute aus dem 5. Buch Mose vorgelesen hat. Es gibt viel Drama in 4. und 5. Büchern von Mose. Das merkt man zunächst nicht. Es sind dramatische Bücher. Denken Sie darüber nach, was Gott bis zu diesem Punkt mit den Israeliten angestellt hat. Sie waren Hunderte von Jahren Sklaven der Ägypter und er befreit sie nicht nur aus der Sklaverei, sondern lässt sie auch wohlhabend werden. Wir vergessen das oft. Sie waren voll beladen mit Gold, Silber und Vieh. Und denken Sie an die Wunder, die er vollbringt, nicht nur die zwölf Plagen und die Warnungen an den Pharaon, sondern er teilt das Rote Meer und sie laufen durch den schlammigen Sand auf die andere Seite; in Sicherheit, während ihre Feinde vernichtet werden. Dann gibt es eine Wolke am Tag und ein Feuer in der Nacht, um sie warm zu halten und sie zu führen, wohin sie gehen. Dann das Manna, das jeden Tag vom Himmel fällt, um sie zu ernähren. Wie kann man das jeden einzelnen Tag ein Jahr lang erleben und Gott nicht vollkommen vertrauen? Und dennoch tun sie es nicht. Genauso ist es auch bei uns. Seine unglaublichen Wunder, all die erstaunlichen Dinge, die passieren. Und schließlich, wir alle wissen, dass es 40 Jahre gedauert hat, bis die Israeliten das Gelobte Land erreichten. Es hätte eigentlich nur ein Jahr dauern sollen. Tatsächlich ist der Fußmarsch nur etwa zwei Wochen lang. Sie hätten also ein Jahr am Berg Sinai verbringen sollen, um das Gesetz vom Herrn zu empfangen und dann nur noch ein paar weitere Tage, um die Grenzen des Gelobten Landes zu erreichen. Doch was machen sie? Sie schicken zwölf Kundschafter ins Land und zehn kommen zurück und sagen: „Auf keinen Fall, es gibt Riesen im Land.“ Aber es gibt zwei, Kaleb und Josua, die sagen: „Wovon redet ihr? Diese Riesen sind nichts im Vergleich zu den Ägyptern. Seht ihr nicht, was Gott kann? Feuer in der Nacht, Wolke am Tag und all das. Natürlich können wir das schaffen. Wir dienen dem Herrn! Wenn es das ist, was Gott von uns erwartet, dann sollten wir das Land in Besitz nehmen.“ Aber stattdessen sind die Menschen verängstigt. Sehen Sie, von außen betrachtet sind sie keine Sklaven mehr. Von außen betrachtet sind sie reich. Von außen betrachtet haben sie alles, was sie brauchen. Aber innerlich, hier und hier, sind sie immer noch Sklaven. Immer noch verängstigt. Sie bitten buchstäblich darum, nach Ägypten zurückzukehren und erneut versklavt zu werden. Warum? Weil es sicher ist. Weil es ihnen vertraut ist. „Nein, das Gelobte Land ist nichts für uns.“ Und tatsächlich revoltieren sie. Sie lehnen sich gegen Mose auf und schließlich sagt Gott: „Wenn ihr das Gelobte Land nicht wollt, gut, euer Wille geschehe.“ Wir vergessen so oft, dass die 40 Jahre in der Wüste eine Strafe für den fehlenden Mut waren. Das ist die Strafe. Hier ist die Strafe – die Strafe besteht darin, den Rest des Lebens in Sicherheit im Kreis zu laufen. Alles zu haben, was man braucht. Das ist die Strafe. Die Strafe besteht darin, keine Gefahr, keine Riesen, keine Herausforderungen, keine Schwierigkeiten, genügend Essen, keine kalten Tage, keine kalten Nächte, keine heißen Tage, keine heißen Nächte zu haben, immer 22 Grad, bequem, im Kreis laufen, bis man stirbt. Das ist die Strafe. Falls Sie jetzt sagen: „Das trifft auf mich zu, ich befinde mich in dieser Situation“ – wir leben unter der Gnade des Kreuzes. Jederzeit können Sie auf die Knie fallen und sagen: „Herr, vergib mir meinen Mangel an Mut. Herr, vergib mir, dass ich wie alle anderen bin. Herr, vergib mir, dass ich nicht an dich geglaubt habe. Herr, vergib mir, dass ich das Gelobte Land nicht betreten habe.“ Dann wird er Sie an die Hand nehmen und sagen: „Meine Tochter, mein Sohn, lass uns losgehen. Heute. Lass uns jetzt gehen. Lass uns gehen.“ Wenn Sie diesen inneren Drang vom Herrn spüren, dann handeln Sie danach. Tun Sie es und Ihr Leben wird sich grundlegend ändern. Die Frage ist nicht, welche große Herausforderung vor Ihnen liegt, sondern welche große Fähigkeit in Ihnen steckt. Sie können heute die Entscheidung treffen, zu einem größeren Menschen zu werden. Ich bin fester denn je davon überzeugt, dass es Gott nicht um große Kirchen geht; er legt Wert auf große Christen.

Wenn Du das tust, was alle tun, bekommst Du auch das, was alle bekommen!

Gott ist nicht darauf bedacht, Kirchenbänke zu füllen; er möchte menschliche Herzen mit der Kraft des Heiligen Geistes erfüllen, damit sie alles erreichen können. Ein engagierter Jünger von Jesus kann ungleich mehr bewirken als eine Megakirche voller unverbindlicher Christen. Damit will ich nicht sagen, dass Megakirchen nichts Gutes bewirken können. Im Gegenteil. Große Kirchen sind toll. Ich möchte eine große Kirche, ich finde das großartig. Aber das Wichtigste ist es, ein größerer Mensch zu werden und das können Sie. Ich glaube an Sie. Das bringt uns zur Passage im 5. Buch Mose. Nach 40 Jahren in der Wüste ist endlich die nächste Generation aufgetaucht – die Generation von Kaleb und Josua. Die Generation, die voller Zuversicht sagt: „Wir schaffen das.“ Die Generation, die bereit ist, sich den Riesen entgegenzustellen. Das 5. Buch Mose – auch „Deuteronomium“ genannt – ist eine Sammlung ermutigender Reden und enthält auch Gesetze und Richtlinien für das Leben im Gelobten Land. Der Begriff „Deuteronomium“ ist eigentlich griechischen Ursprungs und bedeutet „das zweite Gesetz“. Es ist eine Ergänzung zu Gottes Gesetz und Weg für sein Volk, ausgedrückt in den Reden, die Mose hält. Eine der berühmtesten Reden von Mose ist diese zur Entscheidung für das Leben: „Die Gebote, die ich euch heute gebe, sind ja nicht zu schwer für euch oder unerreichbar fern. Sie sind nicht oben im Himmel, so dass ihr sagen müsstet: ›Wer steigt hinauf und bringt sie uns herunter, damit wir sie hören und befolgen können?‹ Sie sind auch nicht auf der anderen Seite des Meeres, so dass ihr fragen müsstet: ›Wer fährt für uns hinüber und holt sie?‹ Im Gegenteil: Gottes Wort ist euch ganz nahe; es ist in eurem Mund und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen! Und nun hört gut zu! Heute stelle ich euch vor die Entscheidung zwischen Glück und Unglück, zwischen Leben und Tod. Ich fordere euch auf: Liebt den HERRN, euren Gott! Geht den Weg, den er euch zeigt, und beachtet seine Gebote, Weisungen und Ordnungen! Dann werdet ihr am Leben bleiben und zu einem großen Volk werden. Der HERR, euer Gott, wird euch segnen in dem Land, das ihr jetzt einnehmen wollt. ... Himmel und Erde sind meine Zeugen, dass ich euch heute vor die Wahl gestellt habe zwischen Leben und Tod, zwischen Segen und Fluch. Wählt das Leben, damit ihr und eure Kinder nicht umkommt! Liebt den HERRN, euren Gott, und hört auf ihn! Haltet ihm die Treue! Dann werdet ihr am Leben bleiben und in dem Land wohnen, das der HERR euren Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob versprochen hat.“ „Seht, ich lege euch heute das Leben und das Gute, den Tod und das Böse vor. Denn ich gebiete dir heute, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, auf seinen Wegen zu gehen und seine Gebote, Verordnungen und Gesetze zu halten. Dann wirst du leben und dich vermehren, und der Herr, dein Gott, wird dich in dem Land, das du in Besitz nehmen willst, segnen. Ich rufe heute Himmel und Erde als Zeugen gegen euch an: Ich habe dir Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt. Wähle das Leben, damit du und deine Nachkommen leben könnt; damit du den Herrn, deinen Gott, liebst, auf seine Stimme hörst und ihm treu bist. Denn der Herr ist dein Leben und er wird dir viele Jahre in dem Land schenken, das er deinen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob zugesagt hat.“ Entscheiden Sie sich für das Leben. Entscheiden Sie sich für das Leben. Nehmen Sie das Land in Besitz. Entscheiden Sie sich für das Leben und nehmen Sie das Land in Besitz. Entscheiden Sie sich für das Leben und nehmen Sie das Land in Besitz. Schluss mit „Ich sollte“ und „Ich sollte nicht“. Hören Sie auf, zu sich selbst zu sagen: „Ich sollte“. Fangen Sie an zu sagen: „Ich werde“. Lassen Sie los, was sein sollte und was nicht. Hören Sie auf zu sagen: „Er sollte“, „Sie sollte“, „Mein Chef sollte“, „Meine Mitarbeiter sollten“, „Der Staat Kalifornien sollte“, „Die Stadt Irvine sollte“. Lassen Sie das. Hören Sie auf zu sagen, was alle anderen tun sollten und sagen Sie, was Sie tun werden. Es wird Höhen und Tiefen geben. Es wird bessere und schlechtere Zeiten geben, aber nichts wird sich für Sie ändern, bis Sie sich ändern. Und diese Änderung können Sie heute beginnen. Sie können zu der Person werden, die Sie sein sollen. Nichts hält Sie davon ab, außer Sie selbst. Wir verstehen das besser, wenn wir uns ein Familienmitglied anschauen, das zum Beispiel drogensüchtig ist und sein eigenes Leben zerstört. Wir sagen dann nicht: „Du solltest echt aufhören, Drogen zu nehmen.“ Wir schauen dieser Person in die Augen und sagen: „Wenn du nicht aufhörst, Drogen zu nehmen, wirst du sterben.“ Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Freund, der einen Lottoschein hat – 30 Millionen Euro, er hat im Lotto gewonnen, das Ticket aber noch nicht eingereicht. Das Ticket verfällt morgen. Sie sind zu Besuch bei Ihrem Freund, um vielleicht eine Cola zu trinken und Sie fragen: „Was liegt da auf deiner Anrichte?“ „Oh, das ist mein Lottoschein, ich habe 30 Millionen Euro gewonnen.“ Was?! „Und das Lustigste daran ist, dass er morgen verfällt.“ Und Sie fragen: „Wie lange hattest du denn Zeit?“ Und er antwortet... ich kenne die genauen Regeln nicht, aber sagen wir mal, es waren sechs Monate, und Sie sagen: „Es läuft morgen ab?“ Sagen Sie dann: „Du solltest ihn wirklich einlösen?“ „Du solltest es wirklich tun. Schäm dich. Du bist ein schlechter Mensch.“ Ist das das, was Sie sagen? Nein! Sie sagen:

„Geh! Jetzt! Sofort! Lass alles stehen und liegen und löse es jetzt ein! Ich komme mit!“ Und wenn derjenige „Nein“ sagt, fesseln Sie ihn, legen ihm Handschellen an, ziehen ihn in den Lotto-Laden, legen das Ticket auf den Tresen. Darum geht es hier. Wohlstand oder Armut, Leben oder Tod, Sieg oder Niederlage. Das ist unser Thema. Glück oder Bedauern. Ich möchte, dass Sie heute ein paar Dinge mitnehmen, in Ordnung? Hier sind einige Dinge zum Mitnehmen, einige Punkte, die ich Ihnen nahelegen möchte. Erstens: Erwerben Sie immer mehr Wissen. Hören Sie niemals auf, sich weiterzubilden – durch Predigten, Bücher, Vorträge, Seminare, Mentoren, Freundschaften. Sammeln Sie Wissen und Erfahrungen. Nehmen Sie so viel wie möglich mit. In der Schule hörte ich eine Geschichte über einen armen Engländer, der unbedingt nach Amerika wollte, ins Land der Möglichkeiten und der Freiheit. Es dauerte Jahre, bis er genug Geld für die Überfahrt auf einem Kreuzfahrtschiff gespart hatte, um über den Atlantik nach New York zu reisen, ins Gelobte Land. Er hatte gerade genug gespart, um das Ticket zu kaufen, aber nicht genug, um sich während der Reise zu verpflegen. Es war eine zweiwöchige Fahrt. Er beschloss, durchzuhalten und zwei Wochen lang zu fasten. Er legt sein gesamtes Geld auf den Tisch, kauft sein Ticket, hat keinen müden Cent mehr und geht an Bord des Schiffes. Der erste Tag vergeht, er ist ziemlich hungrig. Der zweite Tag vergeht, er ist nun richtig hungrig. Am dritten Tag plagt ihn ein riesiger Hunger. Jedes Mal, wenn er ins Café oder ins Restaurant geht, sieht er all diese Menschen, die herrliches Essen genießen: Steaks und Croissants, dabei Kaffee trinken, sich amüsieren, lachen und eine gute Zeit haben. Sie essen all diese Leckereien und alles, woran er denken kann, ist: „Ich habe solchen Hunger.“ Schließlich beginnt er, heimlich Essensreste aus den Mülleimern zu fischen. Am letzten Tag, gerade als sie in New York einfahren, bemerkt ein Matrose, wie er im Müll nach Bananenschalen und Brotkrumen sucht. Er fragt ihn: „Was machen Sie da?“ Und er antwortet: „Ich muss Ihnen die Wahrheit sagen, ich habe all mein Geld für dieses Ticket ausgegeben, ich hatte nicht genug übrig, um Essen zu kaufen, also suche ich hier.“ Und der Mann erwidert: „Wussten Sie nicht, dass das Essen im Ticketpreis inbegriffen ist?“ Wie viele Christen denken: „Ich muss einfach nur in den Himmel kommen. Ich kämpfe mich durch das Leben und dann komme ich in den Himmel.“ Liebe Freunde, das Essen ist im Ticketpreis inbegriffen. Es gibt so viel mehr zu diesem Leben als nur in den Himmel zu kommen, wenn man stirbt. Sie müssen sich Wissen aneignen. Das steht in der Bibel, dem Wort Gottes! Deshalb hat eine sehr weise Person, wahrscheinlich eine der klügsten Menschen, die ich kenne, diesen sehr einsichtsvollen Satz geprägt: „Die Bibel ist der Spickzettel für ein gutes Leben.“ Ihr Name ist Hannah Schuller. Welch wunderbares Zitat. Die Bibel ist der Spickzettel für ein gutes Leben. So sollten wir sie betrachten. Also möchte ich, dass Sie Wissen erlangen. Ich möchte, dass Sie so viel Wissen anhäufen, dass es schon fast eigenartig wirkt. Eignen Sie sich so viel Wissen an, dass die Leute sich fragen: „Was ist eigentlich mit ihr los? Was ist mit ihm los?“ Also, eignen Sie sich Wissen an. Dann Punkt zwei: Nehmen Sie Ihr Leben ernst. Nehmen Sie Leben und Tod ernst. Armut und Wohlstand. Gesundheit und Krankheit. Freude und Bedauern. Nehmen Sie es ernst. Sie sagen, es sei unmöglich, aber wahrscheinlich ist es nur schwierig. Und gerade das macht es wertvoll und selten. Einige der besten Gelegenheiten, die die Welt heute zu bieten hat, sind schwierig. Erweitern Sie Ihr Wissen, nehmen Sie die Dinge ernst. Oder anders gesagt: Werden Sie stark. Stark genug für die Aufgaben, die vor Ihnen liegen. Und schließlich: Gehen Sie los. Es wird nie den perfekten Moment geben, um Ihren Traum zu leben, Ihren Glauben auszuüben, in Ihren Beziehungen voranzukommen, Ihre Ehe zu gestalten, sich um Ihre Kinder zu kümmern. Nichts wird jemals perfekt sein. Mehr noch, wenn alles perfekt läuft, sind Sie auf den Winter, auf die schwierigen Zeiten, nicht vorbereitet. Wenn man mich fragen würde, wann die beste Zeit ist, eine christliche Arbeit oder ein Geschäft zu gründen – im Winter oder im Sommer, metaphorisch gesprochen? Immer im Winter. Wissen Sie warum? Im Sommer explodiert alles vor Aktivität! Wenn Sie im Sommer starten und dann der Winter kommt, bricht alles zusammen. Es ist viel besser, im Winter zu starten und zu einer Person zu werden, die im Sommer aufblüht - als eine Sommerperson zu sein, die im Winter einbricht. Darf ich mal ein „Amen“ hören? Das ist die Wahrheit. Machen Sie sich auf den Weg. Starten Sie jetzt. Liebe Freunde, ich stelle Sie vor eine Wahl: Leben oder Tod, Wohlstand oder Armut, Gesundheit oder Krankheit, Freude oder Bedauern. Entscheiden Sie sich heute für das Leben. Sie können das Leben führen, das Sie sich wünschen, wenn Sie die Person werden, zu der Gott Sie hier berufen hat. Es beginnt hier, bevor es dort draußen geschieht. Vater, wir danken dir und lieben dich und wir sind dankbar für dein Wort und dafür, dass du uns so viel gegeben hast. Heute versprechen wir uns und anderen, zu neuen Menschen zu werden. Wir lieben dich und danken dir. Im Namen von Jesus beten wir - und alle Kinder Gottes sagen: Amen.